JAHRES–BERICHT 2021

Social Innovation Lab

social innovation lab

GRÜNHOF

Intro

Was war 2021 los im Social Innovation Lab?

Liebe Freunde und Freundinnen,
liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Interessierte am *Social Innovation Lab*,

Jahresberichte machen Arbeit, aber sie sind toll! Sie bringen für eine Organisation wie uns viele positive Dinge mit sich:

Zum einen erinnern wir uns bewusst an das vergangene Jahr und merken, wie wichtig es ist, innezuhalten, das Erlebte neu einzusortieren und sich über Erfolge zu freuen. Dieses Zurückschauen ist für eine nach vorne gewandte Organisation wie unsere – wo es fast immer um Innovation, Transformation und proaktives Gestalten geht – normalerweise nicht so leicht in den Alltag zu integrieren.

Zum anderen schafft es ein gut strukturierter Jahresbericht, für Außenstehende unser Schaffens- und Wirkungsfeld näher zu bringen und erklärbarer zu machen. Die Frage, ob wir jetzt ein Bildungsanbieter, ein Beratungsunternehmen oder doch nur eine Vergabestelle für Coworking-Stipendien sind – sie ist nach der Lektüre vielleicht nicht mehr so drängend. Doch sie ist bei vielen eben da: Weil wir noch immer etwas Neues sind; ein Intermediär, eine Übersetzerin, ein Verbinder, ein Katalysator und wir können das nur mit neuen Worten beschreiben.

Zu guter Letzt ist unser Jahresbericht für uns als Team ein Anlass, gemeinsam an einem Projekt, mit einem gemeinsamen, greifbaren (da aus Papier) Ergebnis zu arbeiten. Auch das ist besonders: Wir sind im letzten Jahr von fünf (Januar 2021) auf neun (Januar 2022) Angestellte gewachsen und haben unsere Palette an Projekten und Events jeweils ungefähr verdreifacht. Das heißt auch, dass wir uns als Team gut und neu sortieren müssen und in den jeweiligen Projekten sehr ausdifferenziert arbeiten.

So haben wir zum Beispiel eine neue Verantwortungsebene eingeführt, die der Programm-Manager*innen. Damit verteilen wir die steigende Verantwortung und Komplexität auf mehrere Menschen im Team und können trotzdem agile sowie hierarchiearme Entscheidungskompetenzen beibehalten.

Was allerdings auch zur Jahresbericht-Wahrheit dazugehört, ist, dass jemand die Haupt-Fleißarbeit erledigen muss (*„Die Deadline rückt näher!“*, *„Ich brauche Eure Texte jetzt echt.“*) und dass diese Person in diesem Fall 2021 noch nicht einmal Teil des Teams war – Danke, liebe Anna-Lena Gröner :)

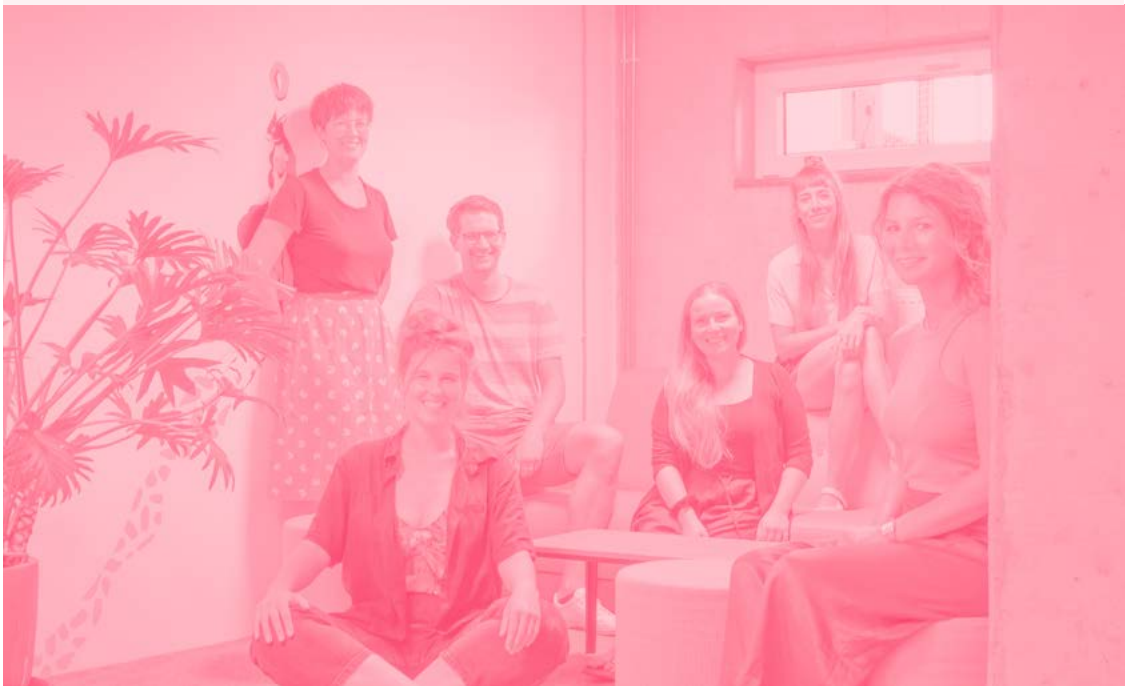
Viel Spaß beim Lesen, mit dem Ergebnis, hoffentlich mehr Klarheit über unser Wirken zu bekommen, wünscht das ganze *Social Innovation Lab* Team.

Inhaltsverzeichnis

Intro – Was war 2021 los im *Social Innovation Lab*?

1/ Vision und Mission – das sind wir! Unser Selbstverständnis 2
2/ Unsere Arbeit – Programme und Angebote des *SIL* 4
2.1 Coworking 5
2.2 D-Care Lab 6
2.3 Events 10
2.4 Sozialstarter 12
2.5 Sozionauten 16
3/ Impact – wie messen wir Erfolg? 18
4/ Finanzierung – die Basis unserer Ideen 22
5/ Team – die Menschen im *Social Innovation Lab* 23
6/ Ausblick – was wir vorhaben 26
7/ Outro – Dankeschön! 27

Glossar – Wortschatz für soziale Innovationen 28
Impressum 29



1/ Vision & Mission

Das sind wir!
Unser Selbstverständnis

Wir denken im *Social Innovation Lab* von der Wirkung her, die wir erzielen wollen, dafür schlägt unser Organisationsherz. Diese Wirkung haben wir 2020 in einer Vision formuliert und stellen sie seitdem jedes Jahr auf den Prüfstand. 2021 sind wir zum Schluss gekommen: Das passt immer noch!

Unser Wachstum im letzten Jahr hat uns auch gezeigt, dass es nicht nur eine Vision braucht, sondern gleichzeitig ein Selbstverständnis davon, in welcher Rolle wir diese Mission antreten. Daraus ist ein Selbstverständnis entstanden, das uns seither bei Anträgen und Gesprächen mit unseren Zielgruppen hilft.

VISION UND MISSION

Unsere Vision ist eine lebenswerte Gesellschaft für alle, in der soziale Herausforderungen uns dazu motivieren, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Alles, was wir tun, tun wir für die gesellschaftliche Wirkung. Wir bringen soziale Innovationen voran und machen sie sichtbar! Mit Förderprogrammen, einem großen Netzwerk, kostenlosem Coworking und verschiedenen Events unterstützen wir soziale Macher*innen und etablierte Organisationen dabei, innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Wer wir sind, was wir können und wie wir arbeiten.
Spoiler: ziemlich nett, ziemlich viel und am wirksamsten mit euch.

Unsere Werte

- Wir arbeiten engagiert und aus Überzeugung
- Wir stellen Pragmatismus über Perfektionismus
- Wir schätzen Flexibilität und Offenheit an uns und unseren Partner*innen
- Wir denken über Branchengrenzen hinweg
- Wir haben das große Ganze und vor allem das Gute für alle im Visier

Unsere Schwächen

- Mit unbeweglichen Strukturen tun wir uns schwer
- Auch mit eingefahrenen Hierarchien sowie prähistorischen Arbeitskulturen
- Unsere Startup- und Innovations-Bubble ist auch unser blinder Fleck
- In den Bereichen Diversität und Anschlussfähigkeit möchten wir dazulernen

Unsere Rolle

- Das *Social Innovation Lab* ist euer Innovationspartner
- Wir sind Prozesstreiber für gesellschaftliche und soziale Herausforderungen
- Wir denken über das konkrete Problem und uns als „egoistische" Organisation hinaus
- Wir arbeiten mit Fokus auf das Machbare
- Wir stellen auch unangenehme Fragen, um Gewohntes zu hinterfragen

Euer Nutzen

- Ihr werdet durch einen klaren Entwicklungsprozess geleitet
- Ihr bekommt Unterstützung bei der Professionalisierung oder beim Updaten eures innovativen Vorhabens
- Ihr arbeitet im Bereich Innovation und New Work immer mit State-of-the-Art-Methoden
- Ihr profitiert von unseren Erfahrungen, unserem großen Netzwerk und unseren Partnerschaften
- Ebenso von unserem Macher*innen-Mut und einer frühzeitigen Umsetzung
- Viel Inspiration durch unseren Methodenreichtum und unser direktes Umfeld

Das *Social Innovation Lab* ist Teil des Grünhofs

Der Grünhof ist ein THINK & DO TANK, ein Inkubator sowie Heimat für die Startup-, Social Entrepreneurship-, Nachhaltigkeits- und Kreativszene in Freiburg und der Region. Neben dem Auftrag, Menschen bei der Realisierung ihrer Ideen zu unterstützen, ist der Grünhof eine Plattform für Gründungskultur, Unternehmer*innentum, Gemeinwohlökonomie, Social Entrepreneurship und Kultur, die von vielen verschiedenen lokalen Akteur*innen bespielt wird. Er besteht aus der Grünhof GmbH und dem Grünhof e.V. – Verein für gesellschaftliche Innovation – die gemeinsam die Dachmarke Grünhof bilden.

2/ Unsere Arbeit

Programme und Angebote des SIL

Der Kern unserer Arbeit ist soziale Innovation. Unsere Hauptzielgruppe sind soziale Gründer*innen und soziale Organisationen. Wir verstehen uns als Innovationspartner*in, Konkret-Macher*in und Vermittler*in, die das Wissen und die Methoden aus der Startup- und Innovationsszene adaptiert und zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen verfügbar macht. Wir machen soziale Innovationen sichtbar und sexy!

Mit viel Gründungserfahrung und Innovations-Expertise begleiten wir Social Entrepreneure und Social Intrapreneure und bieten ihnen mit unseren Programmen abgestimmte Anlauf- und Unterstützungsformate, die wir ständig erweitern. Das tun wir auch in Zusammenarbeit mit dem Ökosystem für soziale Innovationen, das wir in den vergangenen Jahren in Freiburg aufgebaut haben.

So machen wir wirkungsorientiertes Gründen salonfähig und bringen Innovationswissen und -methoden in die etablierte soziale Szene. In unserem Coworking-Space im Kreativpark Lokhalle geben wir jungen sozialen Innovateur*innen mit Coworking-Stipendien einen professionellen Ort zum Arbeiten. Hier haben sie auch Anschluss an die große Community des Grünhofs und die Gründungsszene Freiburgs. Mit unseren Workshop- und Eventformaten machen wir soziale Innovationen sicht- und erlebbar und schaffen Gelegenheiten zur Weiterbildung für die regionale soziale Szene.

2.1 COWORKING

Das *Social Innovation Lab* bietet auch Arbeitsplätze für soziale Startups und digitale Nomaden, die eine soziale Innovation verfolgen. Im *SIL*-Container, der zentral im Kreativpark Lokhalle geparkt ist, stehen die Schreibtische von früh morgens bis abends bereit. Gemeinsam arbeitet es sich doch am schönsten und viele Köpfe verfeinern bekanntlich den Brei.

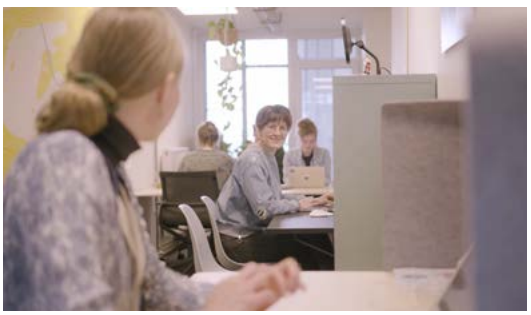
Das *Social Innovation Lab* hat einen eigenen Coworking-Space speziell für soziale Innovateure*innen und bietet 12 Schreibtischplätze (zeitweise aufgrund der Covid19-Verordnungen auch mal weniger), die im vergangenen Jahr gemeinsam von 69 Menschen aus 37 innovativen sozialen Projekten im Sharing-Modell genutzt wurden.

Die Plätze werden im Rahmen eines Stipendiums zunächst für 12 Monate vergeben, können bei Bedarf aber verlängert werden. Damit können die Menschen hinter den Projekten in einer Community aus Gleichgesinnten arbeiten und vom Netzwerk, einer professionellen Arbeitsumgebung und der Begleitung durch das *SIL*-Team profitieren.

Zusätzlich zum Coworking-Stipendium erhalten die Projekte eine Community-Mitgliedschaft im Grünhof und damit Zugang zu einem noch größeren Netzwerk aus Gründer*innen, Freelancer*innen und Unternehmen sowie zu kostenlosen Workshops und Beratungen.

Dass uns dabei einzelne Projekte nach einiger Zeit über den Kopf wachsen, ist durchaus Teil des Konzepts und macht uns besonders stolz. So haben wir im Jahr 2021 weitere wachstumsbedingte Auszüge zu verzeichnen. Der Ernährungsrat Freiburg, den wir mit dem Projekt „Netzwerk der Lebensmittelpunkte“ im Sozialstarter-Programm begleitet haben, ist in das Haus des Engagements gezogen, und Eye-Captain, die wir seit dem *Sozionauten*-Programm im Jahr 2018 begleitet haben, konzentrieren sich nun außerhalb des Labs auf einen barrierefreien App-Store. Über unser Alumni-Netzwerk bleiben wir beiden Startups und seinen Menschen weiterhin verbunden.

Die freiwerdenden Plätze im Coworking-Space sind sehr begehrt und schnell wieder besetzt. Über eine fortlaufende, offene Ausschreibung oder durch Teilnahme am *Sozialstarter*-Programm nehmen wir jedes Jahr neue sozial-innovative Coworker*innen bei uns auf.



2.2 D-CARE LAB

Dass Klatschen allein nicht reicht, um die großen Herausforderungen in der Pflege zu lösen, sollte uns nicht erst seit Corona klar sein. Da wir als *Social Innovation Lab* gesellschaftliche Probleme stets handlungsorientiert angehen, entstand gemeinsam mit der Diakonie Baden die Idee, das Innovationsprogramm D-Care Lab BW ins Leben zu rufen. Es bietet Begleitung bei der Erarbeitung neuer Lösungen für bekannte Probleme in der ambulanten Pflege, stärkt die kreative und agile Zusammenarbeit der Pflegeakteure und leistet so einen Beitrag, die Zukunft in der Pflege nachhaltiger zu gestalten.

Um dem höchst unbefriedigenden Status quo in der Pflege einen belebenden Veränderungswind einzuhauchen, ist 2021 das Innovationsprogramm D-Care Lab BW an den Start gegangen. Im April sind 16 Teams unter unserer Anleitung in den Innovations-Prozess eingestiegen. In insgesamt sechs Modulen begleiten wir die Teams aus Baden-Württemberg, um so ihre Herausforderungen und vor Ort wahrgenommen Probleme besser zu verstehen, einzugrenzen und die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppe bei der kreativen Entwicklung von Lösungsideen zu berücksichtigen.

Ab September wurden die Prototypen für Dienstleistungen in der Praxis getestet, um so weitere Informationen zu sammeln und die Konzepte gegebenenfalls anzupassen. Die Innovationsteams wurden anschließend dabei unterstützt, ein Geschäfts- sowie ein Finanzierungsmodell für ihr Vorhaben zu entwickeln. Um die Umsetzungschancen der ausgearbeiteten Ideen zu erhöhen, und nicht nur Konzepte für die Schublade zu entwickeln, konnten sich für das Programm nur gemischte Innovationsteams bewerben, die aus mindestens zwei regionalen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen bestehen.

So wurde gleich von Beginn an gemeinsam eine neue Lösung für eine gemeinsame Region entwickelt. Entstanden sind dabei sehr vielfältige und beeindruckende Konzepte. Zum Beispiel entwickelte die Stadt Stuttgart gemeinsam mit der ansässigen Diakoniestation ein Konzept für eine Pflegepension, bei der Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen gemeinsam Urlaub machen könnnen. Im Landkreis Rastatt wurde ein Konzept für ein digitales Nachbarschaftshilfe-Netzwerk entwickelt, dem sich mittlerweile über 10 Gemeinden für eine Testphase angeschlossen haben. Darüber hinaus entwickelten mehrere Innovationsteams Konzepte wie eine zeitvergütete Pflege in ihrer Region selbstorganisiert eingesetzt werden kann.

Um diese vielfältigen Lösungen tatsächlich und langfristig umzusetzen und in das Refinanzierungs- und Pflegesystem zu integrieren, reicht die Stichhaltigkeit der Projektideen und Teamstärke allein leider nicht aus: Die Bedingungen und Strukturen in der Pflege müssen

mitverändert werden, um Innovationen Raum zu geben. Dafür wurde das Programm kontinuierlich durch einen Beirat aus Sozialministerium, Städtetag, Landkreis- und Gemeindetag, Liga der freien Wohlfahrtspflege, Gemeindenetzwerk und der AOK Baden-Württemberg begleitet. Dieses Zusammenwirken hat dem D-Care Projekt maßgeblichen An- und Auftrieb verliehen. Viele dieser Akteure, die bei Pflegesatzverhandlungen normalerweise an endgegengesetzten Tischenden sitzen und unterschiedliche Standpunkte vertreten, bündeln hier gemeinsam ihre Kräfte für wichtige Veränderungen in der Pflege.

Eingebettet ist das Innovationsprogramm in ein durch die EU-Förderlinie Interreg finanziertes Projekt, das mit 26 Organisationen in 10 Ländern des Donauraums (DE, AUT, HU, HR, SVN, BGR, RO, SRB, BiH, MDA) gemeinsam den Aufbau von Innovationswissen und –strukturen sowie den Austausch von Erfahrungen angeht. Der Abschluss des europaweiten Projekts ist für Ende 2022 geplant. Das Programm geht aber 2023 weiter und wird für die nächsten zwei Jahre durch das Sozialministerium weiter finanziert.

Interreg
Danube Transnational Programme
D-CARE LABS

Diakonie
Baden

1/Alltag mit Demenz ganzheitlich denken

Das Deutsche Rote Kreuz und der Landkreis Biberach bieten einen ambulanten Demenz-Fachdienst für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung und deren Angehörige in der häuslichen Umgebung, um den steigenden Bedarf an individueller Unterstützung zu decken.

2/Alternative Kurzzeit-unterbringung im Landkreis Böblingen

Der Landkreis Böblingen und die Lebenshilfe Böblingen und Leonberg haben ein Angebot geschaffen, das eine alternative Kurzzeitunterbringung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung bietet, um Familien präventiv oder in einer akuten Krisensituation zu unterstützen und zu entlasten.

3/Ambulante Pflege im „Grünen Bereich“

Die Diakoniestation Wieslauftal-Welzheimer-Wald schafft gemeinsam mit dem Rems-Murr-Kreis die Möglichkeit eines interaktiven und gegenseitigen Austauschens von individuellen Ressourcen, Fähigkeiten und Bedürfnissen für ältere und alleinstehende Menschen im ländlichen Raum. So wird einer Vereinsamung im Alter aktiv entgegengewirkt und das Selbstwertgefühl gestärkt.

4/Ambulante Pflege im ländlichen Raum neu gedacht

Die evangelische Diakoniestation und der Pflegestützpunkt Bodenseekreis bieten für pflegebedürftige Personen jeden Alters eine flächendeckende ambulante pflegerische Versorgung im ländlichen Raum, mittels Gründung eines Buurtzorgteams an.

5/Digitales Helfernetzwerk Landkreis Rastatt

Der Landkreis Rastatt und das Familienunternehmen AVT möchten pflege- und unterstützungsbedürftigen Menschen mittels eines digitalen Vermittlungsangebotes von Alltagsleistungen durch bürgerschaftlich Engagierte dabei helfen, länger im häuslichen Umfeld selbstbestimmt leben zu können.

6/Gutes Älterwerden in Eschenbach

Der Verein WohnVielfalt, die Gemeinde Eschbach und der Eschbacher Seniorenrat bieten ein örtliches Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegeangebot nach dem Buurtzorg-Prinzip an. Es orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen des Kunden, schenkt Zeit und ermöglicht den Pflegemitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen.

7/Pflege im Quartier Ulm

Die Stadt Ulm bietet gemeinsam mit der AWO älteren Menschen mit beginnender Pflegebedürftigkeit eine Angebots- und Austauschbörse im Quartier an, die Angebote vermittelt und die Möglichkeit bietet, selbst Angebote anzubieten. So sollen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und ein funktionierendes ambulantes Unterstützungsnetzwerk entstehen.

8/Pflegenetzwerk Fellbach interkulturell

Die Stadt Fellbach ermöglicht zusammen mit Camphill Ausbildungen und dem Netzwerk Integrationsausschuss ein spezielles Unterstützungsangebot für pflegebedürftige Migrant*innen und deren Angehörige, um ihnen Informationen und Kenntnisse über das Pflege- und Hilfesystem in der Region in ihrer Muttersprache zu vermitteln.

9/Pflegepension Stuttgart

Die Stadt Stuttgart und die Diakoniestation Stuttgart bieten eine barrierefreie Pflegepension. Neben üblichen Hotelleistungen, wie Übernachtung, Frühstück und touristische Angebote, können zusätzlich Dienstleitungen aus dem Bereich der ambulanten Pflege und Betreuung bis hin zur Tagespflege gebucht werden.

10/Salach hilft anders

Der Krankenpflegeverein Salach, die Alb Fils Kliniken und die Gemeinde Salach bieten niedrigschwellige Unterstützungsangebote nach dem Prinzip von Geben und Nehmen für Jung und Alt an. Sie helfen Alltagsprobleme zu meistern und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

11/Gemeindeintegrierte Tagesstrukturen für Menschen mit Teilhabebedarfen

Die Stiftung Liebenau und das Landratsamt Bodenseekreis wollen für erwachsene Menschen jeder Altersgruppe mit mittleren bis hohen Teilhabebedarfen eine sinnstiftende Tagesstruktur entwickeln, bei der sie in Kontakt mit anderen und mit ihrem Sozialraum kommen.

12/Pflegepraxis Oberteuringen

Die Gemeinde Oberteuringen, die Stiftung Liebenau sowie zwei ansässige Hausarztpraxen wollen einen Ansprechpartner für Themen der pflegerischen Versorgung schaffen, der als Schnittstelle für potenziell Pflegebedürftige und deren Angehörige im Gesundheitswesen fungiert.

13/Transparenzbericht Pflege

Die Diakoniestation Lahr und die Diakonie der evangelischen Sozialstation Hemsbach bieten pflegebedürftigen Menschen in der ambulanten Pflege eine transparente und vereinfachte Pflegelösung an, bei der die Leistung nach Zeit abgerechnet wird. Durch die Einführung des Primary Nursing Pflegemodells werden die Menschen engmaschig durch eine vertraute Pflegefachkraft begleitet.

14/Vision Pflege 2025

Zur Installation von neuen Diensten niedrigschwelliger Versorgungsangebote in Heidelberg entwickelt die Stadt gemeinsam mit der Caritas und unter Beteiligung relevanter Akteure ein wirkungsorientiertes Unterstützungsangebot für potenzielle Anbieter, das ihnen hilft, finanzielle, bürokratische, gesetzliche und strukturelle sowie kommunale Hürden zu meistern.

15/Weiterentwicklung Labyrinth e.V.

Die Labyrinth Wohn- und Lebenshilfe für Menschen mit Demenz und der regionale Pflegedienst Klaus Klee suchen Sponsoren für ihre geplante Koordinatoren-Stelle, die den Vereinsvorstand und die Angehörigen bei ihren ehrenamtlichen Aufgaben entlasten soll.

16/Zielgruppenübergreifende sozialräumliche Pflege SBK

Die evangelische Altenhilfe St. Georgen, der Schwarzwald-Baar-Kreis und die AOK Gesundheitskasse initialisieren in den Kommunen einen Bürgertreff, in dem die Bedarfe an Pflege, Betreuung und Unterstützung thematisiert werden. Ziel ist, Netzwerke aufzubauen, die die Pflege und Betreuung sicherstellen und die Leistungserbringer entlasten.

D-CARE LAB BW

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

Teams 2021

2.3 EVENTS

Öffentliche Events und Community-Formate sind ein wichtiger Grundpfeiler unserer Arbeit. Damit vermitteln wir neues Wissen, schaffen Synergien, stärken die Zusammenarbeit und tragen unser Anliegen, soziales Unternehmer*innentum sichtbarer zu machen, nach außen.

Durch öffentliche Events bringen wir soziale Innovationen und gesellschaftliche Themen auf die große Bühne und machen sie sichtbar. Im Jahr 2021 haben wir unsere Events und Formate pandemiebedingt teils ins Virtuelle verlegt, hierbei kamen uns die neugewonnenen Technikerfahrungen aus dem Vorjahr zugute. Auf solchen interaktiven Veranstaltungen bekommt das Publikum Input und hat die Möglichkeit, sich selbst in den Diskurs einzubringen.

Mit unserer neuen Veranstaltungsreihe, den Innovationspanels, sind wir 2021 in den Frühling gestartet. Ziel dieser Reihe sind für uns, eine öffentliche Diskussion aktueller gesellschaftlicher Trendthemen anzubieten und sie mit den Themen unserer sozialen Startups zu kombinieren. Die Kick-Off Veranstaltung fand entsprechend, gemeinsam mit dem Futur F e.V. (Teilnehmerin im Sozialstarter-Programm 2020), im Online-Format statt.

Unter dem Titel **„Work in progress: New Work, Gleichberechtigung und Feministischer Führungsstil“** haben wir die Arbeitswelt von morgen in den Blick genommen. Mit über 100 Teilnehmenden war diese Veranstaltung unser bisher größtes Online-Event und ein voller Erfolg.

Im Mai folgte das zweite **Innovationspanel mit dem Thema „Ethischer Umgang mit KI, Robotik und Co.“** Zusammen mit dem Projekt Responsible AI aus dem Sozialstarter-Programm 2020 und weiteren Exptert*innen diskutierten wir über den verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz und fairen Algorithmen im Gesundheits- und Pflegebereich. Auch diese Veranstaltung fand für unsere Community und Externe im Online-Format statt und war gut besucht.

Mit unseren Workshops machen wir neues Wissen und neue Methoden für unsere Community zugänglich. Für Community-Mitglieder und externe gemeinnützige Organisationen fand im April der zweite Teil des Workshops **„Social Reporting Standard (SRS) mit Phineo“** in Kooperation mit Phineo statt. Der SRS erleichtert es sozialen Organisationen und Projekten, über ihr Wirken zu berichten, in dem es systematisch

alle relevanten Organisationsdaten, Finanzkennzahlen und Wirkungsbelege erfasst. Die Teilnehmenden erhielten dabei eine Einführung in das Konzept und wurden durch die praxisorientierte Gestaltung des Workshops auf das selbständige Erstellen eines Reports vorbereitet.

Neben dem operativen Geschäft und der Lohnarbeit, denen auch Sozialunternehmer*innen nachgehen müssen, bleibt oft wenig Zeit für die Strategieentwicklung ihrer Startups. Unter professioneller Leitung konnten sich Community-Mitglieder daher im **„Strategic Lab – Projektentwicklung mit der OKR-Methode“** agilen Strategieprozessen widmen. Mit der OKR-Methode (OKR = Objectives and Key Results) lassen sich

Fokusbereiche und Ziele eines Unternehmens klarer definieren, und es hilft der Organisation sich auszurichten.

Für Gründungsinteressierte und Side-Gründer*innen gab es jede Menge Empowerment bei unserem Workshop **„Gründung plus X – Wie vereinbar ist eine Startup Gründung?“**. Inspirierende und ungewöhnliche Gründungsgeschichten wurden erzählt, bei denen Menschen ihren ganz eigenen Weg zur Gründung verfolgt, Herausforderungen gemeistert und auch Grenzen für sich erkannt haben. In parallellaufenden Workshops gab es Inputs zu **„Unlearning Heropreneurship“** und **„Getting things done“**, die Haltungen und Methoden für eine gesunden und nachhaltigen Gründungweg vermittelten.

Diese Veranstaltung war eine Kooperation zwischen dem Grünhof, *Social Innovation Lab*, Smart Green Accelerator und FUTUR F und wurde von der Freiburger Wirtschaftsförderung FWTM und vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt.

Zweimal jährlich findet außerdem unsere **Social Innovation Night** statt, bei der Innovationsteams aus der *SIL*-Community ihre sozialen Projekte vorstellen – Ideen, die unsere Gesellschaft zukunftsfähig machen; Innovationen, die dort ansetzen, wo soziale Herausforderungen entstehen. Die Projekte haben fünf Minuten Zeit dem Publikum ihre Idee zu präsentieren (engl. pitchen). Im Anschluss gibt es Raum für Rückfragen aus dem Publikum.

Unsere achte Social Innovation Night fand im April 2021 für die Zuschauer*innen und dank professionellem technischem Setup digital statt. Fünf Innovationsteams stellten ihre Arbeit und die positive Wirkung für ihre Zielgruppen vor: Global Shapers Freiburg Hub, Moderner Kunstverein, StadtWandler, goodbalancer und Time-Aut.

Im Oktober konnten wir unser Publikum endlich wieder live in der Lokhalle zur neunten Social Innovation Night begrüßen. Zwar in begrenzter Zuschauerzahl, aber dafür mit unbegrenzter Wiedersehensfreude. Sechs Innovationsteams aus unserem Sozialstarter-Programm pitchten ihre Ideen auf der Bühne: Experinauten, Hüsemer Genußmarkt , FRABS, Intercultural Fashion Circle, Netzwerk der LebensMittelPunkte, KulturRaum Emmendingen.

2.4 SOZIALSTARTER

Menschen, Projekte und Startups mit einer innovativen Idee im sozialen Bereich lernen im Sozialstarter-Programm, wie sie aus ihrer Idee ein Angebot stricken, das die Bedürfnisse ihrer Zielgruppe trifft und wirklich nachhaltig wirksam ist. Denn wir wollen nicht einfach nur gute Ideen groß machen – wir wollen dabei helfen, Lösungen für soziale Herausforderungen zu entwickeln, die den einzelnen Menschen wirklich dienen und die langfristig sogar auf gesellschaftlicher Ebene transformativ sind.

Das Sozialstarter-Programm findet einmal jährlich über einen Zeitraum von fünf Monaten in mehreren ganztägigen Workshops statt. Mit der erfolgreichen Bewerbung und dem Programmbeginn erhalten die Projekte außerdem für mindestens ein Jahr einen Platz in unserem Coworking-Space im Kreativpark Lokhalle.

Mit dem Sozialstarter-Programm 2021 wurden nach 38 gesichteten Bewerbungen elf Startups durch den frühphasigen Gründungsprozess hindurch begleitet. Auf Basis eines Design-Thinking-Prozesses erarbeiteten die Teilnehmenden bei der Problemexploration passende Lösungskonzepte und testeten die entwickelten Prototypen mit ihren Zielgruppen. Mithilfe der Wirkungstreppe von Phineo stellten die Teilnehmer*innen sicher, dass ihre Lösungsidee auch die erhoffte Wirkung entfalten kann, denn Wirkung ist die Währung unserer Branche, da Umsatz und Gewinn als Indikatoren für Erfolg zu kurz greifen.

Was den Erfolg von sozialen Gründungen ausmacht, ist die Wirkung, also das qualitative und auch quantitative Ausmaß, in dem zur Lösung sozialer Herausforderungen beigetragen wird. Umso wichtiger ist aber ein tragendes Geschäftsmodell. Unsere Überzeugung und das, was wir auch mit unserer eigenen Organisation vorleben möchten, ist, dass man auch im sozialen Bereich professionelle, nachhaltige und gesunde Strukturen aufbauen kann. Deshalb ist fundierter Input und eine individuelle Begleitung der Projekte zum Thema Finanzierung Teil des Sozialstarter-Programms.

Zwei Projekten, die nicht im Sozialstarter-Programm aufgenommen wurden, konnten wir einen Platz im Coworking-Space anbieten (Cat4School und Mäuschen), einem weiteren Projekt, der Sages eG, die Gelegenheit bieten, sich bei unserer Social Innovation Night einem breiten Publikum vorzustellen und sich mit unserem Netzwerk zu verknüpfen.

Sozialstart
Programms

social innovation lab
Sozialstarter
Programm-Abschluss
2021
social innovation lab
CO-WORKING | FÖRDER-PROGRAMME | PROFESSIONELLE BEGLEITUNG | NETZWERK | EVENTS
social-innovation-lab.org

1/Moderner Kunstverein

Der *Moderne Kunstverein* setzt sich mit sozialen Ungleichheiten der Jetztzeit auseinander und verwandelt diese gemeinsam mit Protagonist*innen in Ausstellungen im öffentlichen Raum. In den Ausstellungen werden unter anderem stadtrelevante Themen sichtbar gemacht; dafür wird gezeichnet, fotografiert und interviewt. Außerdem besucht das MKV KunstMobil verschiedene öffentliche Orte und lädt dazu ein, gemeinsam und künstlerisch angeleitet an Werken zu sozialen Themen zu arbeiten. Die Projekte sind kostenlos und für alle zugänglich – so kann Kunst Nähe schaffen und Barrieren verringern.

4/Intercultural Fashion Hub

Der *Intercultural Fashion Hub* fördert nachhaltige Mode von interkulturellen Freiburger Designer*innen und Schneider*innen durch Vernetzung, Sichtbarkeit und die Schaffung von gemeinsamen Angeboten. Damit wird Menschen mit interkulturellem Hintergrund erleichtert, in der Modewelt Fuß zu fassen. Nähwerkstätten, gemeinsame Verkaufsmöglichkeiten, Kooperationen von Akteur*innen der Textil- und Modebranche sowie die Berücksichtigung nachhaltiger Nutzung von Rohstoffen und Produktionsweisen bildet das ganzheitliche Konzept des Intercultural Fashion Hubs.

5/Netzwerk der LebensMittelPunkt

Jede Nachbarschaft braucht ihren *LebensMittelPunkt* – damit Menschen in der ganzen Region Zugang zu sozial-ökologisch produzierten Lebensmitteln bekommen und nachhaltige Landwirtschaft gesichert werden kann. LebensMittelPunkte sind multifunktionale Orte in jeder Nachbarschaft: ob Mitgliederladen mit Mittagstisch oder

7/FRABS

Der *FRABS* (Freiburger anonymisierter Behandlungsschein) ermöglicht den Menschen eine adäquate medizinische Versorgung, die keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben: Menschen ohne Krankenversicherung, papierlose Migrant*innen, unversicherte EU- und Nicht-EU-Bürger*innen. Ihnen verschafft der FRABS Zugang zu ambulanten und stationären ärztlichen Leistungen, Dolmetscher-Diensten, Heilbehandlungen und gewährleistet die Kostenübernahme für Medikamente. In ärztlichen Sprechstunden wird eine Sozialberatung angeboten und ein anonymisierter Behandlungsschein ausgestellt.

Sozials

20

9/Neue Wege Emmendingen

„Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen" - Im Zentrum von Emmendingen entsteht eine selbstverantwortete Wohngruppe für acht junge Menschen mit Behinderung und eine inklusive Kulturwerkstatt im gleichen Gebäude. Ziel ist es, dass die Bewohner*innen ihre individuelle Form der Selbstbestimmung finden und durch die inklusiven Kultur- und Freizeitangebote im Haus am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Es soll ein Miteinander im gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden, in dem Menschen mit und ohne Behinderung voneinander lernen.

10/zusammen kaffee 2.0

Zusammen kaffee 2.0 ist ein Ort, an dem gesellschaftliche und kulturelle Diversität sichtbar, erlebbar und zelebriert wird. Das hochwertige kulinarische Angebot entsteht auch in Verbindung mit dem interkulturellen, inklusiven Garten *zusammen gärtnern*. In der Küche und dem

2/Experinauten

Die *Experinauten* machen Science Shows und andere Bildungsprojekte mit naturwissenschaftlichem Charakter. MINT*-Themen (*Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) werden für ein vielfältiges Publikum aufbereitet, das damit eigentlich wenig Berührungspunkte hat. Außerhalb des Klassenzimmers und Labors wird ein naturwissenschaftliches Grundverständnis vermittelt und Neugierde und Forschergeist geweckt. Als rein weibliches Team sind die Gründerinnen Role-Models in einer männerdominierten Szene!

3/Hüsemer Genussmarkt

Durch den *Hüsemer Genußmarkt* und den Bau einer Ölmühle, eines Hofladens und einer Rösterei wird soziales, wirtschaftliches und ökologisches Handeln miteinander verbunden. Lebensmittel werden lokal, transparent, nachhaltig und inklusiv erzeugt und vermarktet. In direkter Nachbarschaft baut der Caritasverband ein Wohnhaus für 36 Menschen mit Behinderung, für die in diesem Projekt mehrere mittel- bis langfristige Arbeitsplätze entstehen. Geplant sind auch Kooperationen mit örtlichen Landwirten, Förderung der Biodiversität und Veranstaltungen.

te

Dorfladen mit Abholstelle für Gemüsekisten. Das Projekt unterstützt die Vernetzung von Akteur*innen, den Aufbau von Kooperationen und Pooling-Modellen, solidarische Preissysteme und die genossenschaftliche Organisation von Infrastrukturen.

6/Vote Rookie

Auf der Onlineplattform und App für politisches Engagement werden junge Menschen für Politik begeistert. *Vote Rookie* entwickelt ein Konzept für eine Online-Demokratie-Community, das auf spielerische Art und Weise umgesetzt wird. Das Projekt verbindet eine digitale Ebene mit einem Bildungsansatz und hat damit einen speziellen Fokus auf junge Menschen und ihre Bedürfnisse. Das Ziel der Plattform ist, die Stimme von Menschen zu stärken, die anderweitig nur schwer einen Zugang zu politischen Themen finden.

starter

21

8/Bunte Füchse

Bunte Füchse ist ein Naturkindergarten für Menschen mit und ohne Behinderung, um gemeinsame Vielfalt zu leben. Es werden Arbeitsplätze außerhalb geschlossener Einrichtungen für Menschen mit Behinderung geschaffen. Durch eine Kombination von Montessori und Naturpädagogik entsteht ein Ort für nachhaltige Entwicklung, an dem Kinder Achtsamkeit im Umgang mit Menschen und Tieren erleben können.

Café-Betrieb werden Qualifizierungsmöglichkeiten und ein starkes Sozialnetzwerk für Menschen mit Fluchtbiografie angeboten. Mit kostenfreien, involvierungsstarken, interkulturellen Kulturformaten bietet das *zusammen kaffee* ein inklusives Programm für alle.

11/StadtWandler

StadtWandler macht nachhaltige Organisationen in Freiburg mit einer Landkarte und einem Veranstaltungskalender sichtbar. Die Internetplattform bringt so die Freiburger Nachhaltigkeits-Community zusammen und vereint die Beteiligten aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Ziel ist es, in einer Zeit, in der Aufmerksamkeit ein knappes Gut ist, über die Grenzen der Filterblasen hinaus und mit ALLEN zusammen die Zukunft der Stadt zu gestalten und konstruktive, zukunftsfähige Ideen zu verbreiten.

2.5 SOZIONAUTEN

Innovationsprogramm mit Pioniercharakter. Das Sozionauten-Programm findet in Kooperation mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg statt. Das Angebot ist verbandsübergreifend, was in Deutschland bisher einzigartig ist. Organisationen aus den baden-württembergischen Spitzenverbänden (AWO, Caritas, Diakonie, DRK und Paritätischer) sowie solche in freier oder öffentlicher Trägerschaft entwickeln gemeinsam in einem Programm ihre jeweiligen Lösungen für soziale Herausforderungen.

Ziel des Programms ist es, für diese sozialen Herausforderungen Prototypen umzusetzen – egal ob es ein Dienstleistungsangebot oder ein konkretes Produkt ist. Nebenbei werden durch agile Methoden der Zusammenarbeit zukunftsfähige (Innovations-)Strukturen in den sozialen Organisationen gestärkt und soziale Innovationen können über bestehende Systeme in die Breite getragen werden.

Das Sozionauten-Programm wird durch Teilnahmebeiträge finanziert (4.950,- Euro brutto, pro Organisation). In neun Monaten und mit sieben Modulen – einschließlich eines halböffentlichen Abschluss-Events – entwickeln die Innovationsteams, unsere Sozionauten, ein neuartiges Konzept für eine konkrete soziale Herausforderung aus ihrem Fachbereich. Bei dem gesamten Prozess werden sie eng von uns begleitet. Neben der Arbeit an neuen Lösungen lernen die Sozionauten auch sogenannte Future Skills: Sie nutzen agile Methoden der Zusammenarbeit, folgen einem Design-Thinking-Prozess und arbeiten mit einer unternehmerischen Macher*innen-Haltung.

Die kollaborative Zusammenarbeit stellt für die Arbeitsprozesse eine kraftvolle Ressource dar. Sie wirkt stark motivierend, ermöglicht Multiperspektivität und eröffnet neue Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten für die teilnehmenden Projekte.

Das Sozionauten-Programm ist im Oktober 2021 zum dritten Mal gestartet. Bis Juni 2022 entwickelten und testeten neun Innovationsteams ihre Prototypen. Mit dabei waren unter anderem: Ein innovatives Konzept für die Arbeitsplatzsuche für Menschen mit Behinderung, ein mobiles Wohnzimmer für Menschen ohne Obdach und ein innovatives Pat*innen-Modell für Mitarbeitende in einem Pflegeheim.

Bereits im Jahr 2016 und 2018 wurde das Sozionauten-Programm in enger Zusammenarbeit mit der Diakonie Breisgau-Hochschwarzwald entwickelt und absolviert. 2021 wurde es schließlich mit der LIGA für alle Verbände und soziale Organisationen in Baden-Württemberg weiterentwickelt und erfolgreich umgesetzt. Im Herbst 2022/2023 starten wir in eine neue Sozionauten-Runde.

United
Diakonie Baden

United bringt Mitarbeitende aus verschiedenen Kulturen in einen Austausch, so dass sie bei ihrer Arbeit voneinander profitieren und lernen können. So sollen Mitarbeitende wie Bewohner*innen ein respektvolles und hilfsbereites Miteinander erleben.

Haus Lindenhof
Caritas Rottenburg Stuttgart

Im *Haus Lindenhof* finden Menschen mit Behinderung (und ihre Angehörigen) eine Anlaufstelle, die sie aus einer Hand dabei berät und unterstützt, einen zu ihren Fähigkeiten passenden Wohn-und Arbeitsplatz zu finden (anstelle von Werkstätten als einzige Lösung).

Aufbruch im Quartier
Diakonie Württemberg

Aufbruch im Quartier schafft für Menschen mit Teilhabeschwierigkeiten, die sich beispielsweise am Bahnhof aufhalten, einen optimierten, gut zugänglichen Raum, der Schutz und Begegnung ermöglicht.

EFD
Caritas Rottenburg Stuttgart

Der *Europäischer Freiwilligendienst (EFD)* öffnet sich für Menschen mit besonderen Bedarfen. Damit wird ihnen Europa und europäische Solidarität nähergebracht. Ihnen fehlen in der Regel die Kenntnis und der Zugang zum europäischen Freiwilligendienst.

gLÜg
Diakonie Württemberg

gLÜg (gemeinsam lebensnahe Übergänge gestalten) unterstützt geflüchtete Menschen aus dem Freiwilligendienst ganz individuell in ihren Ausbildungsperspektiven. Sie begleiten die Schritte bis zum Ausbildungsbeginn und befähigen sie damit, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

Belev
Diakonie Württemberg

Belev bietet Mitgliedseinrichtungen des diakonischen Werks Württemberg ein fundiertes Beratungs- und Unterstützungsangebot, das die jeweiligen Bedingungen und Interessen berücksichtigt. Dadurch werden Arbeitszufriedenheit, Arbeitsfähigkeit und damit Gesundheit gefördert.

Bewegt
Paritätischer Wohlfahrtsverband

Mit gemeinsamen, authentischen Bewegungsangeboten für Menschen mit und ohne Behinderung fördert *Bewegt* Begegnung in Bewegung. Es schafft Berührungs- und Begegnungspunkte und leben echte Inklusion.

Familienzentrum
Diakonie Baden

Im *Familienzentrum* sollen Familien, Kinder und Einzelpersonen, die bisher wenig Kontakte außerhalb ihrer Community hatten, beteiligt und Brücken der Integration vor Ort geschaffen werden.

3/ Impact

Wie messen wir Erfolg?

Sozialunternehmer*innen wollen mit ihren Ideen gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen lösen. Mit solchen innovativen Lösungen lässt sich am Markt nicht immer Geld verdienen, weshalb rein finanzielle Kennzahlen nicht ausreichen, um den Erfolg einer gemeinwohlorientierten Organisation oder eines sozialen Projekts zu beschreiben. Stattdessen wird Erfolg im sozialen Bereich in Form von positiver Wirkung für die jeweilige Zielgruppe sowie die Gesellschaft als Ganzes gemessen. Hier spricht man von sogenanntem Outcome und Impact.

Um die Wirkungsorientierung zu vermitteln, arbeiten wir im *Social Innovation Lab* mit der Wirkungstreppe von Phineo. Mit ihrer grafischen Darstellung lässt sich gut nachvollziehen, auf welchen Ebenen soziale Projekte und Organisationen gesellschaftlichen Einfluss haben.

WIRKUNGSTREPPE:

Darstellung nach PHINEO gAG

Die erste Ebene beschreibt den direkten **OUTPUT** einer Organisation. Darunter sind Dienstleistungen oder Produkte zu verstehen, die sich an eine definierte Zielgruppe richten. Um echten Output zu generieren ist wichtig, dass die Zielgruppe die Angebote auch nutzt.

Die zweite Ebene beschreibt den **OUTCOME**. Das bedeutet, dass die Angebote eine Veränderung im Verhalten und damit auch im Leben der Zielgruppe hervorrufen. Dies geschieht, wenn durch die soziale Organisation neue Fähigkeiten bzw. neues Wissen vermittelt werden. Erst dann hinterlassen die Angebote „echte Spuren" und es wird von Wirkung gesprochen.

Die letzte Ebene ist das Erreichen von **IMPACT**. Impact heißt, dass sich durch die verbesserte Lebenslage einer Zielgruppe auch die Struktur der gesamten Gesellschaft verändert hat. Auf diese Weise wird eine soziale Herausforderung nachhaltig gelöst. Gleichzeitig wird nicht jede soziale Organisation echten Impact erreichen. Auch wenn Impact das höchste Ziel ist, ist eine Organisation aber auch schon auf der unteren Ebene der Outcomes wirksam.

Den gesellschaftlichen **Impact**, den wir als *Social Innovation Lab* vor Augen haben, ist eine lebenswerte Gesellschaft für alle. Das bringt die Herausforderung mit sich, dass wir uns dazu motivieren, gemeinsam mit unseren Programm-Teilnehmer*innen neue Lösungen und Wege zu erarbeiten. Dafür die richtigen Voraussetzungen zu schaffen, ist unser Anliegen. Unser Wunschziel ist es, dass wir als Gesellschaft sozialen und gesellschaftlichen Innovationen irgendwann genau so viel öffentliche Aufmerksamkeit, ähnlich viel Risikokapital sowie unterstützende Strukturen zur Verfügung stellen, wie technischen, technologischen und digitalen Innovationen – besser heute als morgen.

Dieses visionäre Ziel ist sicher noch lange nicht in seinem gesamten Umfang erreicht. Dennoch tut sich was: als Mitglied im SEND e.V. wissen wir, dass sich auch zahlreiche andere Organisationen in Deutschland für mehr soziales Unternehmer*innentum und ein Neudenken von Arbeit einsetzen. Seit 2020 hat sich das Thema auch bei einigen Parteien und unter der Begrifflichkeit „Soziale Innovationen stärker fördern und Potenziale effizienter nutzen" im Bundestag festgesetzt. Auch weltweit ist Social Entrepreneurship immer mehr Menschen ein Begriff. Das motiviert uns sehr und lässt uns weiterhin voller Elan für unsere Programme, Events und weiteren Angebote arbeiten.

Aus diesen Angeboten ergibt sich unser **Output**: Welche Programme und Events stellen wir auf die Beine? Wie viele Menschen nehmen daran teil?
Erfolgreich sind wir dann, wenn wir mit unseren Angeboten auf eine große Nachfrage stoßen. Und natürlich, wenn die Durchführung mit positivem Feedback der Teilnehmenden belohnt wird. Wenn unsere Angebote bei unserer Community und bei einzelnen Menschen Veränderungen hervorrufen – sie zu einem neuen Projekt inspirieren, ihrer Arbeit einen neuen Anstoß geben. Dann haben wir Wirkung erzielt und einen **Outcome** erreicht.

Nach den dreieinhalb Jahren, die das *Social Innovation Lab* besteht, können wir sagen: wir sind erfolgreich! Und darauf sind wir stolz! Unsere Angebote wie Coworking, Beratung, Workshops und öffentliche Events, wie auch unsere Programme D-Care Lab, Sozialstarter und Sozionauten werden sehr gut angenommen und die Nachfrage steigt weiter. Zudem haben wir vielfältige Akteur*innen in der Region kennengelernt und zusammengebracht, aber auch eine breitere Öffentlichkeit für soziale Innovationen begeistert. Um die Wirkung unserer Programme in Zukunft besser messen zu können, wurde 2021 ein Konzept entwickelt, mit dem wir in Zukunft unsere Programme nach einem Standard evaluieren können. Freut euch daher im nächsten Jahresbericht auf die Ergebnisse.

DATEN UND FAKTEN

ERFOLGE UNSERER COMMUNITY

goodbalancer:
„Im Jahr 2021 konnten wir im April das Go-Live unserer Plattform feiern. Seitdem haben wir eine konstant wachsende Kundenzahl (aktuell ca. 70 Unternehmen), die uns durchweg positive Rückmeldung gibt. Zudem haben wir eine Förderzusage im Programm *Green Start-Up* der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bekommen."

Experinauten:
„Wir haben das Projektkonzept Experinauten macht Schule an den Start gebracht, Kontakte zu Schulen aufgebaut und eine neue Show entwickelt und aufgeführt. Außerdem bekamen wir die Förderzusage der Heidehof Stiftung."

Inoumo:
„Wir konnten neue Mitarbeitende, speziell Langzeitarbeitslose, in vorübergehende Festanstellung bringen."

Drop In and Ride Out:
"Ein Erfolg war sicherlich, dass meine Coaches durch interne Fortbildungen eigenständig Workshops anbieten konnten. Stolz bin ich außerdem auf den Skateboard Therapie Workshop in der Skatehalle Berlin während dem *Goodpush* Sumit für Soziale Organisationen im Bereich Skateboarding und darauf, dass das Jugendamt die Kostenübernahme für ein Jahr verlängert hat."

WACHSTUMRATE 2021	Ende 2020	Ende 2021
Stellenanteile	3,2	4,8
Projekte im Coworking	32	37
Menschen im Coworking	62	69

SOZIALSTARTER PROGRAMM	2021	2022	
Bewerbungen Anzahl Projekte	38	39	15 % gemischte Teams 23% männliche Teams 62% weibliche Teams
Plätze im Programm Anzahl Projekte	11	8	23% gemischte Teams 12% männliche Teams 63% weibliche Teams
Teilnhemer*innen Anzahl Personen	21	14	

WELCHE 17 SDGS (SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS) WERDEN IN DEN PROJEKTEN ERFÜLLT?

Quelle: United Nations

TESTIMONIALS

Bei unserer Jahresumfrage gab es auch wieder einige schöne Stimmen aus unserer *SIL* Community. Ihr Feedback ist für uns sehr wichtig und wir freuen uns riesig über diesen Zuspruch.

goodbalancer

„Was uns immer wieder bewusst wird, ist, dass der Standort hier in Freiburg sehr wertvoll und wichtig für uns ist - hier gibt es so viel Verständnis und fruchtbaren Boden für das, was wir machen, und wir müssen nicht gegen Windmühlen oder Unverständnis ankämpfen. Dafür sind wir sehr dankbar, und davon ist der Grünhof und ihr beim SIL ein zentraler Teil. Dafür von Herzen vielen Dank!“

StadtWandler Freiburg

„Der Austausch mit anderen Mitgliedern war extrem hilfreich und hat uns in großen Schritten vorangebracht.“

ExperiNauten

„Durch die Teilnahmen am Sozialstarter-Programm konnten wir uns auf unser Geschäftsmodell konzentrieren. Für uns war auch der Austausch mit den SIL Mitarbeitenden wichtig und hilfreich, da es in verschiedenen Bereichen Expertise gibt“.

FUTURF

„Das Netzwerk ist super hilfreich, aber auch die Ansprechpersonen, die man zu Fachfragen ansprechen kann.“

4/ Finanzierung

Die Basis unserer Ideen

Bei all unseren Programmen, Projekten und Aktivitäten steht die positive Wirkung für die Gesellschaft im Fokus. Bevor diese jedoch entsteht, braucht es vorgelagerte Schritte, wie zum Beispiel eine Konzeptentwicklung und -durchführung, in die materielle und immaterielle Ressourcen sowie Arbeitszeiten einfließen. Diese Schritte lassen sich nur gemeinsam mit mutigen, visionären und verlässlichen Partner*innen umsetzen, mit denen man eine gemeinsame Vision teilt.

Die Entwicklung sozialer Innovationen orientiert sich nicht vorrangig an der Frage „Was habe ich davon?". Sie folgt nicht der Logik des Shareholder Values, bei dem eine Rendite an den Einzelnen zurückfließt. Soziale Innovationen widmen sich gesellschaftlichen Herausforderungen und möchten dazu beitragen, die Gesellschaft für die Zukunft besser aufzustellen. Unsere Partner*innen sind somit ein ganz wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Mit unserem Coworking-Space bieten wir sozialen Startups seit 2018 im Kreativpark Lokhalle einen physischen Ort zum Arbeiten an. Als Marke ist das Social Innoavation Lab zudem das Zuhause verschiedenen sozialer Innovationspopgramme. Ohne die enge und vertrauensvolle Förderung und Zusammenarbeit mit der Heidehof Stiftung, mit der wir das *SIL* aufgebaut haben, wäre dieser Ort und unsere Arbeit nicht möglich.

Mit der Deutschen Postcode Lotterie haben wir kurz nach unserer Gründung eine weitere Unterstützerin gefunden, die sowohl unseren Aufbau als auch den Ausbau unserer Angebote unkompliziert und kontinuierlich mitfördert. 2021 war die Deutsche Postcode Lotterie unsere größte Förderin, wofür wir ein extra Dankeschön aussprechen möchten. Die Volksbank Freiburg ist unsere regionale Förderpartnerin, die mit uns soziale Innovationen vor Ort voranbringt. Außerdem haben wir mit den Interreg-geförderten D-Care Labs seit Juli 2020 auch ein EU-Projekt im Repertoire.

Auch die FWTM ist eine wichtige Kooperationspartnerin des *Social Innovation Lab*. 2021 hat sie unter anderem unseren Input zum Thema „Wirkungsorientierung" beim SPARK Programm des Founders Club ermöglicht.

FINANZEN 2021

Förderungen und Einnahmen	
Heidehof Stiftung	89 637,71 €*
Deutsche Postcode Lotterie	145 175,00 €
Interreg	83 145,86 €
FWTM	7 500,00 €
Volksbank	6 000,00 €
Vorträge, Beratung	168,00 €
Coworking	1 400,00 €
Teilnehmerbeiträge	46 160,74 €
SUMME EINNAHMEN	**379 187,31 €**

Ausgaben	
Personal	231 400,97 €
Räume	37 794,29 €*
Reisekosten	688,05 €
Abschreibung	4 703,78 €
sonstige Ausgaben	59 375,54 €
Übertrag Folgejahr	45 222,39 €
SUMME AUSGABEN	**333 962,63 €**

** Beinhaltet auch die SIL-Container Miete, die nicht über Grünhof e.V. läuft*

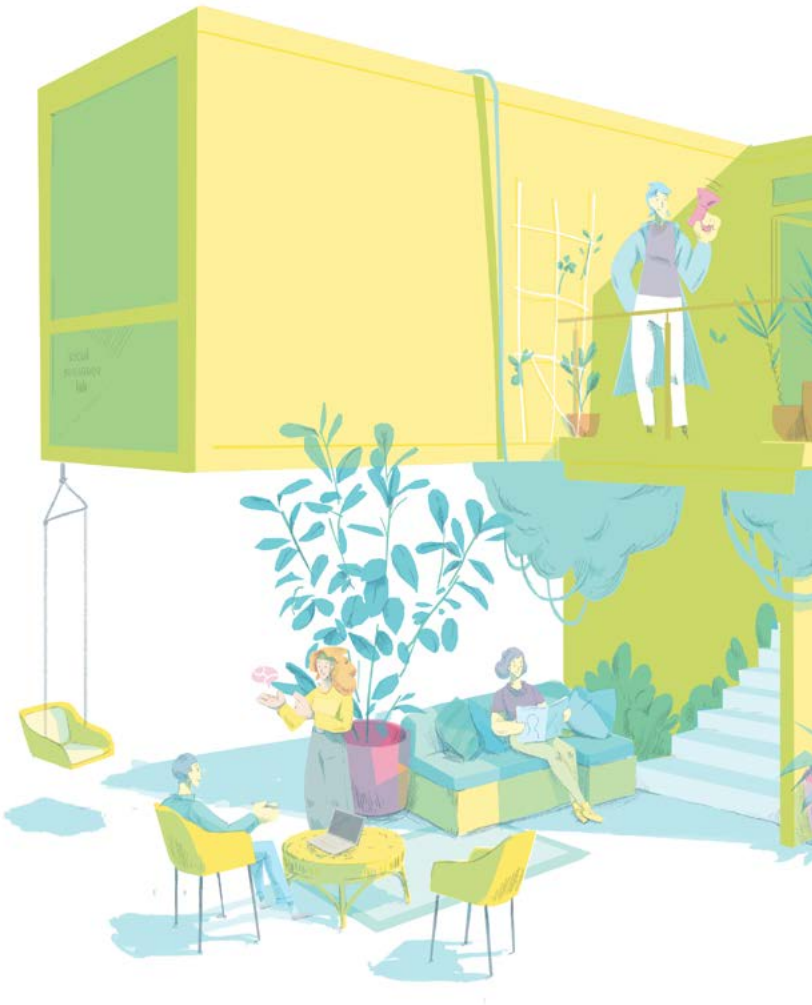
5/ Team

Die Menschen im Social Innovation Lab

Das Team des *Social Innovation Lab* verbindet die Freude am Mitdenken und die Begeisterung für das Entwickeln und Umsetzen von wirkungsvollen und neuen Ideen im sozialen Bereich. Wir arbeiten engagiert und aus absoluter Überzeugung, erfinden uns immer wieder neu, orientieren uns am State-of-the-Art der Arbeitswelt und erkennen aktuelle Herausforderungen im sozialen sowie im Innovations-Bereich. Wir denken über Branchengrenzen hinweg und stürzen uns mit viel Energie und Laune in bekannte und neue Themenfelder.

2021 brachte uns einen kleinen Wachstumsschub: Das Sozionauten-Programm ging nach einem Jahr Pause wieder an den Start, neue Programme, wie das StartUp17 Bildungsfestival, welches 2022 seine Premiere feiert, wurden initiiert und geplant sowie bestehende Innovationsprozesse neu gedacht und Angebote ausgebaut. Insgesamt gab es viel zu tun. Auch unsere Strukturen wurden und werden während solcher Wachstumsphasen immer wieder neu gedacht und nachjustiert. In diesen Prozessen werden wir immer von der Frage geleitet: Wie können Menschen, Strukturen, Prozesse und Werte so mitwachsen, dass die ursprüngliche Identität, Dynamik und Menschlichkeit erhalten bleiben?

Denn mit einem internen Wandel und dem Anspruch des „sich selbst innovierens" kommen immer neue Aufgabenfelder mit ins Spiel, für die neue Fähigkeiten und Skills benötigt werden. Mit einer Ladung solcher hilfreichen Skills im Gepäck ist daher Hedra im September 2021 neu in das *SIL*-Team gekommen und bringt seitdem mit ihren eigenen Gründungserfahrungen sowie ihrer systemischen Ausbildung viel Know-how und neuen Schwung in unseren Workflow und besonders in das Sozionauten-Programm.



Jella Riesterer

Jella ist ein Grünhof-Kind der ersten Stunde, sie hat 2013 den ersten Standort Belfortstraße und 2018 das *Social Innovation Lab* (*SIL*) mit aufgebaut. Heute leitet sie es zusammen mit Florian und seit 2020 auch als geschäftsführende Vorständin den Grünhof e.V. Jella begeistert sich für innovative Ideen und zusammen mit dem Team konzipiert sie stets neue Konzepte, um diesen Spirit, in Kombination mit hilfreichen Methoden, in passende Programme für soziale Startups und etablierte soziale Organisationen zu führen. Inhaltlich leitet Jella das Sozionauten-Programm und begleitet Corinna beim Sozialstarter-Programm. Darüber hinaus weiß Jella im *SIL* eigentlich fast alles, kümmert sich um ihr Team und darum, dass jeder und jede erfüllt und mit Spaß arbeiten kann.

Florian Boukal

Als studierter Betriebswirtschaftler und mit seinen vielfältigen Gründungserfahrungen im Non-Profit-Bereich bereichert Florian unser Team. Mit seiner Ruhe und seiner „wir schaffen das"-Philosophie holt er selbst in hektischen Zeiten seine Teamkolleginnen auf entspannten Boden zurück. Er hat auf alle *SIL*-Belange eine gute Antwort. Seit 2020 ist Florian gemeinsam mit Jella geschäftsführender Vorstand des Grünhof e.V. und spinnt seither zusammen mit dem Team neue Ideen für die Zukunft. Mit Vivien treibt er das Interreg-Programm D-Care Lab voran und für neue Ideen sowie kreative Konzepte, die unsere Gesellschaft gerechter, friedlicher, inklusiver, sozialer und ökologischer machen, ist er jederzeit zu haben.

Corinna Kämpfe

Corinna trägt den internen Titel „Feelgood-Managerin". Darüber hinaus steckt sie das Team wie auch die Teilnehmer*innen ihres Sozialstarter-Programms mit ihrer Begeisterungsfähigkeit, Kreativität und ihrem Tatendrang an. Seit 2020 widmet Corinna ihre Arbeitsenergie dem *Social Innovation Lab* und unterstützt vor allem Soziale Startups dabei, unsere Zukunft ein bisschen besser zu gestalten, mutig zu sein und innovative Lösungen für soziale Herausforderungen zu finden. Neben ihren Verantwortlichkeiten als Programm-Managerin kümmert Corinna sich außerdem um das Coworking im *SIL*-Container und entwickelt knackige und „Hast-de-nicht-gesehen"-Marketing-Strategien fürs Lab.

AUFSICHTSRAT GRÜNHOF E.V.

Mit unbequemen Fragen, hilfreichen Tipps, klaren Aufforderungen für Entscheidungen, Bestärkung und Erfahrung – in genau dieser Reihenfolge und Priorisierung - kann ein guter Aufsichtsrat eine Organisation weiterbringen und unterstützen. Unserer tut das seit seiner Wahl 2020 mit uns. DANKE an euch! Wir gehen jedes Mal mit Vorfreude und Spannung in die vierteljährlichen Sitzungen rein und mit vielen Erkenntnissen und neuer Motivation wieder raus.

Auch formal hat unser Aufsichtsrat eine wichtige Funktion – er bestellt und kontrolliert den Vorstand und ist mit externen Menschen besetzt, die nicht Mitarbeiter*innen des SIL sein dürfen.

Martina Knittel
Grünhof GmbH

Rainer Windisch
Organisationsentwickler

Ulrich Martin Drescher
Umd.eco

PRAKTIKANT*INNEN

Sophie Dams

Sophie war 2021 Praktikantin in unserem Sozionauten-Programm, dort hat sie sowohl mit vor- und nachbereitet als auch eigene Sessions vorbereitet.

„Ich mag es, wie eng und unterstützend wir im SIL zusammenarbeiten. Gleichzeitig macht es Spaß, die Zielgruppe zu begleiten und ihnen ihr Wirkungspotenzial, hin zu mehr sozialem Wandel, aufzuzeigen."

Hedra Youkhana

Hedra ist im September 2021 neu in das Team des *Social Innovation Lab* gekommen und bereichert es seither mit ihren eigenen Gründungserfahrungen und dem hilfreichen Wissen aus ihrer systemischen Ausbildung. Sie behält selbst im Chaos den Überblick und organisiert gemeinsam mit Jella das Sozionauten-Programm. Dabei begleitet sie die Teilnehmer*innen aus etablierten sozialen Organisationen bei noch nie dagewesenen Veränderungen und erklärt, warum es wichtig ist, Gewohntes durchaus mal hinter sich zu lassen und den Mut und die Mühen aufzubringen, Neues anzugehen. Diesen Motivations-Spirit trägt Hedra auch ins wachsende und sich verändernde *SIL*-Team.

Vivien Riener

Vivien ist eine Macherin und hat den Mut, Neues zu wagen und Bestehendes zu hinterfragen. Gemeinsam mit Florian leitet sie das Projekt D-Care Lab und entwickelt hier neue innovative Konzepte für die ambulante Pflege. Vivien ist überzeugt, dass sich bestehende Systeme verändern müssen, damit wir alle gleichberechtigt und frei leben können und das Social Innovation Lab bietet ihr den Raum, um diese Veränderung mit neuen Ideen voranzutreiben. Vivi hat die Power und vor allem den Willen, die Dinge anzugehen und umzusetzen. 2021 entwickelte sie beispielsweise das neue Programm Start-Up17, ein Bildungsfestival für Schüler*innen und Lehrpersonal, welches im Herbst 2022 zum ersten Mal stattfinden wird.

Katharina Schnäckel

Katharina kam Anfang 2020 ins *Social Innovation Lab* und tauchte bei uns direkt nach dem theoriegeladenen Soziologiestudium in die Praxis ein. Erst für ein Praktikum, doch dann wurde mehr daraus. Katharina unterstützte Corinna und Jella beim Sozialstarter-Programm, organisierte Workshops, tippte To-Do-Listen für die Eventplanung und wuppte auch deren Umsetzung. Und warum das ganze im Präteritum? Weil Katharina das mit dem Studieren doch nicht ganz lassen konnte und wollte. Im August 2021 ging sie mit Sack und Pack für den Master ab nach Dänemark.

Melis Kurt

Melis war 2021 Praktikantin im D-Care Lab, wo sie bei der Vor- und Nachbereitung der Module geholfen sowie den Social-Media-Auftritt umgesetzt hat.

„Mir hat besonders gut gefallen, dass ich frühzeitig eigene Projekte übernehmen konnte. So konnte ich zeigen, was ich kann, und die Erfolge waren sehr motivierend. Das würde ich mir auch für die Zukunft wünschen."

Fabian Müller

Auch Fabian hat während seines Praktikums im im *Social Innovation Lab* das D-Care Lab in seiner Anfangsphase unterstützt. Zu seinen Aufgaben gehörten Kommunikation mit Teilnehmenden, Konzeption und Durchführung von Workshops sowie die Begleitung des Programms auf Social-Media-Kanälen.

„Was mir beim Wirken im SIL besonders gefallen hat sind die Arbeit an herausfordernden Projekten mit Sinn, der offene und humorvolle Umgang miteinander und die Zusammenarbeit mit Menschen, die Herzblut bei der Sache sind."

Lili Lüdicke

Zu Lilis Aufgaben gehörte vor allem die Unterstützung beim Sozialstarter-Programm. Zudem hat sie unsere Social-Media-Kanäle mitbetreut, Programmevaluationen durchgeführt und einiges an Event-Orga übernommen.

„Besonders bereichernd bei meiner Arbeit im Social Innovation Lab empfand ich die starke soziale Ausrichtung und Sensibilität für gesellschaftliche Herausforderungen mit dem Fokus auf innovativen Lösungsansätzen, ohne sich im Idealismus zu verlieren. Einfach sehr sinnstiftend."

6 / Ausblick

Was wir vorhaben

Nach vorne gewandt, proaktiv gestaltend und beweglich – so sind und bleiben wir! Deshalb wird es auch 2022 mit neuen Vorhaben und Projekten weitergehen. Gleichzeitig legen wir in diesem Jahr ein gewisses Augenmerk auf die eigene Organisationsentwicklung, damit wir es gut aufgestellt und aus entspannter Gelassenheit heraus mit allen Abenteuern aufnehmen können, die da kommen mögen.

Sehr hoffungsvoll stimmt uns in jedem Fall der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung, in dem Sozialunternehmertum und sozialen Innovationen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Das wird sicherlich einige spannende Ausschreibungen mit sich bringen. Deshalb sind wir uns sicher: Neben dem, was wir jetzt schon planen, erwarten uns ein paar Überraschungen am Wegesrand, von denen wir jetzt noch gar nichts wissen können.

Sozionauten

2022 ist die erste Runde der Sozionauten in Kooperation mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege zu Ende gegangen. Die Zwischenevaluation – 100% der Befragten würden das Programm weiterempfehlen – lässt uns schon ahnen: Die nächste Runde wird kommen, und zwar im Herbst. Unser Ziel: von den neun Verbänden der Liga holen wir dieses Mal mindestens sieben mit Projekten ins Programm (2021 waren es fünf Verbände).

Ausbau unserer Bildungsangebote

Im vergangenen Jahr haben wir festgestellt, dass es bei unserem Angebot und damit in unserer Arbeit eine Lücke gibt. Wir haben den niederschwelligen Einstieg ins Coworking oder den anspruchsvollen Einstieg in ein ganzes Innovationsprogramm (Sozialstarter, Sozionauten, D-Care-Lab). Dazwischen fehlt aber ein Angebot. Eines für diejenigen, die gezielte Inhalte, wie Marketing, Geschäftsmodellentwicklung oder Finanzplanung, erlernen möchten und ein weiteres Angebot für jene, die weder ein Startup noch eine etablierte soziale Organisation sind. Für diese Lücke werden wir 2022 anfangen mit der Zielgruppe ein Angebot zu entwickeln.

7 / Outro

Dankeschön!

Wir sagen Danke! Danke an alle, die das *Social Innovation Lab* aktiv oder aus der Ferne bei seiner Arbeit begleiten und unterstützen. Danke an alle, die sich für unser Schaffen interessieren, mitwirken oder unser Wirken weiterverbreiten. Daraus entstehen unser Rückgrat und unsere Motivation, uns für soziale Innovationen einzusetzen, ihre Möglichkeiten aufzuzeigen und umzusetzen.

Unsere Angebote wären wirkungslos, gäbe es nicht unsere großartige *SIL*-Community, bestehend aus sozialen Macher*innen und Coworkenden, die ihre kreativen Ansätze verwirklichen und so zur gemeinsamen Vision einer lebenswerten Gesellschaft für alle beitragen. Danke an euch für euer Vertrauen, eure Innovationslust und euren Macher*innen-Geist, der auch uns immer wieder inspiriert.

Gesellschaftliche Herausforderungen sind meist groß und komplex. Daher geht man sie am besten nicht allein, sondern in einem wirkungskräftigen Kollektiv an. Es gilt die Devise: „Gemeinsam sind wir stark". Denn so lernen wir voneinander, können uns unterstützen und Erfahrungen teilen und weitergeben. Deshalb danken wir allen Akteur*innen aus unserem großen Netzwerk an kreativen, sozialen und gründungserfahrenen Köpfen. Danke an die Community vom Grünhof, an den SEND e.V., an den S-Hub Mannheim, das Social Impact Lab Stuttgart, die Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim, die Liga der freien Wohlfahrtpflege Baden-Württemberg sowie die Diakonie Baden und alle Partner des D-Care Labs..

Außerdem wäre unsere Arbeit nicht möglich ohne die finanzielle Förderung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Heidehof-Stiftung, die wertvolle und unkomplizierte Förderung der Deutschen Postcode Lotterie, die ideelle und finanzielle Förderung durch die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH (FWTM) und die finanzielle Unterstützung der Volksbank Freiburg. Durch euren Glauben an die nachhaltige Wirkung unserer Arbeit und die wunderbare Zusammenarbeit konnten wir zu dem heranwachsen, was wir heute sind.

Seit zwei Jahren wird unsere Arbeit von einem Aufsichtsrat begleitet. Den drei Aufsichtsrät*innen Rainer Windisch, Martina Knittel und Uli Drescher gilt ein ganz besonderes Dankeschön für ihr klares Feedback, ihr unermüdliches Mitdenken, Ermutigen und Pushen, sodass wir unsere Potenziale voll ausschöpfen.

Zuletzt gilt unser ausdrücklicher Dank auch all unseren Multiplikator*innen. Allen, die unsere Events besuchen, unsere Inhalte digital, schriftlich oder mündlich teilen und so die Infos über das *Social Innovation Lab* verbreiten. Gemeinsam und mit Zusammenhalt können wir unsere Gesellschaft von morgen gestalten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und über eine wachsende Community.

Glossar

Wortschatz für soziale Innovationen

Was ist ein Innovation Lab?

Ein Lab ist ein physischer, aber auch ideeller Ort zur Vernetzung und Förderung von Menschen, die sich intensiv für ein gemeinsames Thema einsetzen. Innovations-Labs bieten Coworking-Räume und Infrastruktur für Workshops, Networking, Coaching oder andere Events an. In Innovation-Labs werden außerdem Programme zur Gründung, Vernetzung oder Qualifikation entwickelt und durchgeführt (Accelerator- und Innovationsprogramme). Im *Social Innovation Lab* werden konkret soziale Innovationen entwickelt und vorangetrieben. Es werden Angebote geschaffen, die einen positiven und nachhaltigen Wandel für bestimmte Zielgruppen bzw. die ganze Gesellschaft haben.

Was ist Social Entrepreneurship?

(Und warum sprechen wir nicht einfach von Sozialunternehmer*innen?)
Mit unserer Definition von „Social Entrepreneurship" halten wir uns an die Terminologie des SEND e.V. Die englische Sprache wird hier genutzt, da das Wort „social" nicht nur dem deutschen „sozial" entspricht, sondern vor allem „gesellschaftlich" bedeutet. Damit wird der Handlungsrahmen der gemeinten Projekte und Organisationen größer: Sie setzen sich nicht allein für soziale Herausforderungen ein, sondern nehmen auch ökologische, kulturelle, psychologische und viele mehr in Angriff. Social Entrepreneurship bezeichnet also das Lösen gesellschaftlicher Herausforderungen auf unternehmerische Weise. Die gegründeten Projekte können als Social Startups bezeichnet werden, die gewachsene Organisation wird dann Social Enterprise genannt.

Was ist Social Intrapreneurship?

Mit Social Intrapreneurship wird das Umsetzen innovativer Lösungen für soziale Herausforderungen innerhalb etablierter sozialer Organisationen bezeichnet. Im Gegensatz zu Social Entrepreneurship wird dabei kein neues Startup gegründet – im Zentrum steht stattdessen das Annehmen neuer Perspektiven und das Anwenden bisher ungenutzter kreativer Formate, hilfreicher Modelle und agiler Methoden. Social Intrapreneurship hilft den Organisationen, trotz ihrer Größe ihre Innovationskraft und Dynamik beizubehalten. Durch die große Reichweite haben soziale Innovationen in Wohlfahrtsorganisationen, Verbänden und Einrichtungen einen großen Hebel. Durch das Annehmen neuer Perspektiven und das Anwenden bisher ungenutzter kreativer Formate, Modelle und Methoden können sich die Organisationen weiterentwickeln sowie zukunftsorientiert und flexibel aufstellen.

Was ist ein Innovationsprogramm?

Als Innovationsprogramm bezeichnen wir einen geführten mehrmonatigen Prozess, in dem die Teilnehmenden in mehreren Modulen (i.d.R. Ein-Tages-Seminare) darin angeleitet werden, ihre sozial-innovative Idee zu einem funktionierenden und wirkungsvollen sozialen Geschäftsmodell zu entwickeln. Ausgehend von der Problemexploration, über die Definition der Zielgruppe, das Generieren von Lösungsideen und das Entwickeln und Testen eines Prototypen erstellen die Teilnehmenden eine Wirkungslogik und eine Finanzierungs- sowie Marketingstrategie und lernen ihr sozial-innovatives Angebot vor Publikum zu pitchen.

Bleib auf dem Laufenden!
Neuigkeiten, wichtige Informationen und spannende Events des *Social Innovation Labs* teilen wir in unserem Newsletter. Mit dem QR-Code kannst du ihn abonnieren ->

***SIL* im Web und auf Social Media:**
www.social-innovation-lab.org
Instagram: @social_innovation_lab_
Facebook: @SocialInnovationLabFreiburg
LinkedIn: Social Innovation Lab Freiburg

Impressum

Herausgegeben von:
Grünhof e.V. – Verein für gesellschaftliche Innovation
Belfortstraße 52
79 098 Freiburg

Vertreten durch:
Florian Boukal und Jella Riesterer

Kontakt:
Social Innovation Lab
Paul-Ehrlich-Straße 7
79 106 Freiburg
Tel: 0761 – 76993430
Website: social-innovation-lab.org
E-Mail: socialinnovationlab@gruenhof.org

Redaktion:
Anna-Lena Gröner

Design, Layout und Illustrationen:
Vincent Beck, atelier-masala.com

Bildnachweis:
Nils Theurer, nils-theurer.de

Die Arbeit im *SIL* und dieser Jahresbericht werden ermöglicht durch:

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Heidehof Stiftung